

Klinikum Leverkusen gGmbH, Leverkusen

LAGEBERICHT

GRUNDLAGEN DES UNTERNEHMENS

GESCHÄFTSMODELL

Das Klinikum Leverkusen steht in Trägerschaft der Klinikum Leverkusen gGmbH, deren Alleingesellschafterin die Stadt Leverkusen ist.

Das Klinikum Leverkusen ist ein Plankrankenhaus der regionalen Spitzenversorgung mit 760 Planbetten mit medizinischen Abteilungen für eine hoch differenzierte Diagnostik und Therapie. Das Einzugsgebiet des Klinikums ist vor allem das rechtsrheinische Gebiet mit dem Kern Leverkusen zwischen Köln und Düsseldorf bis ins Bergische Land hinein und umfasst rund 600.000 Einwohner:innen.

Für unsere Patient:innen wird ein umfassendes medizinisches Leistungsspektrum in 12 medizinischen Disziplinen angeboten:

- Allgemein-, Visceral- und Thoraxchirurgie sowie bariatrische Chirurgie
- Orthopädie, Unfallchirurgie, inkl. Plastische und Wirbelsäulenchirurgie
- Gefäßchirurgie
- Urologie
- Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Senologie (Brustzentrum)
- Anästhesie und operative Intensivmedizin
- Pneumologie, Beatmungsmedizin, Allgemeine Innere Medizin
- Kardiologie, Internistische Intensivmedizin
- Gastroenterologie, Hepatologie, Diabetologie
- Onkologie, Hämatologie, Palliativmedizin, Spezielle Schmerztherapie
- Neurologie & Geriatrie
- Pädiatrie inklusive Perinatalzentrum
- Klinik für Akut- & Notfallmedizin

Das Institut für Klinische und Onkologische Pharmazie sorgt für eine hochwertige pharmazeutische Versorgung des Klinikums. Abgerundet wird das medizinische Angebot für die Patient:innen des Klinikums durch Kooperationen mit niedergelassenen Partnern insbesondere auf dem Gelände des Gesundheitsparks einschließlich der drei klinikeigenen Medizinischen Versorgungszentren. Physiotherapeutische Leistungen wurden bis zum 31.12.2025 im Rahmen eines Kooperationsvertrages von der Physio-Centrum MEDILEV GmbH erbracht.

Leistungen der Radiologie, Labor und Pathologie werden von externen Kooperationspartnern erbracht. Die Klinikum Leverkusen Service GmbH, eine 100%ige Tochter der Klinikum Leverkusen gGmbH, erbringt die Versorgungs- und Infrastruktur-Dienstleistungen im Bereich Einkauf, Bau und Technik, Informationstechnologie und Medizintechnik, Speiseversorgung, Wäscherei und Aufbereitung von Medizinprodukten, Hauswirtschaft und Transportdienste sowie Personalsachbearbeitung.

ZIELE UND STRATEGIEN

Das Klinikum Leverkusen ist ein Krankenhaus der Maximalversorgung in kommunaler Trägerschaft, das täglich für die regionale Spitzenversorgung der Patient:innen sorgt. Die Mission des Klinikums Leverkusen lautet: Verlässliche Gesundheitsversorgung in kommunaler Hand – für Leverkusen und die Region, immer auf höchstem Niveau. Dies zu gewährleisten bedarf einer optimalen Zusammenarbeit zwischen den Berufsgruppen, Fachbereichen, Hierarchieebenen und Gesellschaften. Als gemeinsamer Betrieb formen Klinikum Leverkusen gGmbH und Klinikum Leverkusen Service GmbH als 100%ige Tochtergesellschaft gemeinsame Strukturen und Abläufe, die das Kerngeschäft optimal sicherstellen. Die intensive Zusammenarbeit trägt dem Selbstverständnis Rechnung: Alles, was wir tun, erfolgt zum Wohle unserer Patient:innen.

Um das Versorgungsziel langfristig erfüllen zu können, wird der Leistungsumfang des Klinikums Leverkusen für die Patient:innen kontinuierlich angepasst und gemäß der Krankenhausplanung NRW weiterentwickelt. Die folgenden Strategien werden dafür durch die Unternehmensleitung intensiv verfolgt:

- Aufbau von Pflegepersonal, u.a. durch eigene Pflegeausbildung, Akquise und aktive Integration ausländischer Pflegekräfte
- Weiterentwicklung der Spezialisierung und Zentrenbildung, insb. im Kontext der neuen Krankenhausplanung
- Stärkung von Kooperationen mit anderen Leistungserbringern, Prüfung von Fusionen
- Intensivierung der Zusammenarbeit mit dem ambulanten Sektor
- Anpassung der Strukturen und Prozesse für eine optimale Leistungserbringung innerhalb des Klinikums, insb. im Zusammenhang mit Hybrid-DRGs
- Modernisierung und Optimierung der medizinischen Infrastruktur im Zusammenhang mit dem neuen Bebauungsplan, Bauzielplanung und Akquise von Fördermitteln
- Prozessoptimierungen

Die Trägergesellschaft verfolgt als gemeinnützige GmbH keine Gewinnerzielungsabsicht. Bilanzgewinne werden zur Verstärkung des Eigenkapitals eingesetzt um den Bestand des Klinikums Leverkusen langfristig zu sichern und politischen Unwägbarkeiten zu begegnen.

WIRTSCHAFTSBERICHT

RAHMENBEDINGUNGEN

Die **gesamtwirtschaftliche Lage** in Deutschland im Geschäftsjahr 2025 war weiterhin von sehr moderatem Wachstum geprägt, mit einer realen BIP-Zunahme von lediglich rund 0,2 % nach zwei Jahren Rezession – ein Zeichen anhaltender struktureller Herausforderungen und niedriger Nachfrage –, während die Bundesregierung für 2026 mit einer leichten wirtschaftlichen Erholung und einem erwarteten Wachstum von etwa 1 % rechnet.

Bundesweit bleibt die wirtschaftliche Situation der Krankenhäuser sehr angespannt: Laut Krankenhaus-Barometer 2025 schreiben rund **zwei Drittel der Krankenhäuser Defizite**, und nur ein kleiner Teil bewertet seine Lage als gut. Viele Häuser erwarten daher für 2025 erneut negative Jahresergebnisse, was auf nicht refinanzierte Kostensteigerungen, hohe Personal- und Betriebskosten und mangelnde Planungssicherheit in der Krankenhausfinanzierung zurückgeführt wird. Dies hat zu erheblichen strukturellen Belastungen im stationären Sektor geführt und birgt Risiken für Leistungseinschränkungen und Personalabbau.

Die Ergebnisse des Krankenhaus-Barometers des Deutschen Krankenhausinstituts (DKI) zeigen, dass nur eine geringe Zahl von Krankenhäusern davon ausgehen, dass sich die Lage im Jahr 2026 verbessern wird.

Die Inflationsrate 2025 lag bei 2,2 %, und auch für 2026 wird ein Wert von ca. 2,2 % erwartet. Der Landesbasisfallwert für NRW hat sich 2025 um ca. 5,9 % auf nun 4.453,98 € erhöht. Für 2026 ist eine Steigerung von ca. 2,4% auf 4.561,87 € vereinbart worden.

Das Klinikum Leverkusen hat Ende des Jahres Fördermittel in Höhe von 73,3 Mio.€ zugewiesen bekommen, die im Rahmen der Umsetzung des Krankenhausplans der Landesregierung gewährt wurden. Diese werden insbesondere für die Ausweitung der Bettenkapazität und den Bau einer neuen zentralen Notaufnahme verwendet.

Geschäftsverlauf

LEISTUNGSENTWICKLUNG UND ERGEBNISZIELE

Das Klinikum Leverkusen hat auch im Jahr 2025 das Leistungsvolumen des Vorjahres deutlich überschritten. Dennoch konnte der Planwert der Case-Mix-Punkte in Höhe von 31.340 CMP mit 30.773 CMP nicht ganz erreicht werden. Allerdings liegt der erreichte Casemix-Punkte-Wert des Jahres 2025 um 1.673 CMP über dem Wert des Vorjahres und bestätigt somit insbesondere auch unter Berücksichtigung des zunehmenden Umfangs der als Hybrid-DRG abzurechnenden Leistungen in 2025 den positiven Trend der Leistungsentwicklung. Die in der Vergangenheit umgesetzten Maßnahmen zur Kostenreduzierung und Leistungssteigerung wirken weiterhin fort, sodass das im Wirtschaftsplan geplante Jahresergebnis von T€ 430 mit T€ 4.333 unter Berücksichtigung der Umsetzung der Budgetvereinbarungen für Vorjahre (2020 bis 2022) sowie eines Buchgewinns aus der Veräußerung einer Beteiligung deutlich überschritten wurde.

PERSONAL

Kostenentwicklung

Der Personalaufwand stieg gegenüber dem Vorjahr um 15,62 Mio. € (11,9 %), von 130,73 Mio. € auf 146,35 Mio. €, jeweils nach der Verrechnung von Personalkostenerstattungen der KLS GmbH. Der Wirtschaftsplan sah 147,03 Mio. € vor. Somit lag der Ist-Personalaufwand des Geschäftsjahres mit 0,68 Mio. € unter dem Planansatz.

Die Tabellenentgelte für TVöD-K Beschäftigte sind zum 01.04.2025 um 3 %, jedoch mit einer Mindestwirkung um 110 € (monatlich) angehoben worden.

Für die Beschäftigten, welche unter die tariflichen Regelungen des TV-Ärzte fallen, wurden die Entgelte rückwirkend (Einigung der Tarifvertragsparteien erst im Jahr 2025) zum 01.07.2024 um 4,0 % erhöht. Ab 01.08.2025 steigerten sich die Entgelte um weitere 2,0%.

Ergänzend wurden bei dieser Beschäftigtengruppe weitere Anpassungen der Zulagen für unregelmäßige Arbeitszeiten vereinbart, welche eine Ganzjahreswirkung von 1,02% hatten.

Für die Erhöhung der Entgelte mit der vorgenannten Rückwirkung in das Jahr 2024 wurde im Jahresabschluss 2024 eine Rückstellung gebildet, welche mit Vornahme der Nachzahlungen in Anspruch genommen wurde.

Der Anstieg des Personalaufwands gegenüber dem Vorjahr um 15,6 Mio. € resultiert – bei niedrigeren Veränderungen der Personalrückstellungen – insbesondere aus den vorstehend aufgeführten tariflichen Steigerungen und einem Zuwachs der durchschnittlichen Vollkräfte.

Stellenplanentwicklung

Im Klinikum Leverkusen wurden im Jahr 2025 kumuliert 1.394,05 Vollkräfte (VK) beschäftigt. Dies sind 115,3 VK mehr als im Vorjahr. Darüber hinaus wurden 47,86 VK an die KLS und 6,84 VK an das Physio-Centrum MEDILEV gestellt. Die Anzahl der Gestellungen verringerte sich zum Vorjahr um 8,92 VK.

In den beiden größten Berufsgruppen erhöhten sich die Vollkräfte im Vergleich zum Vorjahr. Während im Ärztlichen Dienst eine Steigerung um 28,34 VK erreicht wurde, konnten im Pflegedienst die Vollkräfte um 76,30 erhöht werden. Auch in weiteren Berufsgruppen steigerten sich die VK zusammenfassend im Vergleich zum Vorjahr um 10,66 Vollkräfte

Das Klinikum verfolgt offensiv die Zielsetzungen des Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern in Führungspositionen. Per 31.12.2025 sind in der Klinikum Leverkusen gGmbH in den beiden Leitungsebenen unterhalb der Geschäftsführung 50,5 % Frauen beschäftigt.

Mobilität

Im Dezember 2025 nutzten 621 Beschäftigte des Klinikums ein Job-Ticket. Die Anzahl der Nutzer des Job-Tickets ist im Vergleich zum Vorjahr konstant (plus 8 Personen). Die Kosten für das Klinikum Leverkusen für die Bereitstellung der Job-Tickets im Jahresverlauf betragen nach Abzug des zu tragenden Eigenanteils je Beschäftigten von 20 € monatlich rund 260 T€.

Darüber hinaus haben im Dezember 2025 insgesamt 112 Beschäftigte des Klinikums das Angebot zur Nutzung eines JobRades im Wege der Entgeltumwandlung in Anspruch genommen. Die Kosten des Klinikums für die ergänzende Bereitstellung einer Versicherung eines Service-Paketes belaufen sich auf rund 75 T€.

Personelle Einzelmaßnahmen

Mit Wirkung ab 14.07.2025 wurde Herr Dr. Dejan Vlajnic zum kommissarischen Direktor der Klinik für Kinder und Jugendliche bestellt. Er löst Herrn Priv.-Doz. Dr. Joachim G. Eichhorn ab, welcher die Funktion bis dahin ausübte.

Zum 16.12.2025 wurde Herr Philippos Christoforidis zum Prokuristen der Klinikum Leverkusen gGmbH (und Klinikum Leverkusen Service GmbH) bestellt.

Zuvor ist der Prokurist Herr Andreas Weiß zum 01.09.2025 in seinen Ruhestand getreten.

Vermögens-, Finanz und Ertragslage

VERMÖGENSLAGE

In der betriebswirtschaftlichen Vermögenslage werden die Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens dem wirtschaftlichen Eigenkapital zugeordnet.

	31.12.2025	31.12.2024	Veränderung
	T€	T€	T€
Anlagevermögen	144.831	137.796	7.035
Anderes Vermögen	152.788	78.135	74.653
Liquidität/Finanzmittelfonds	20.008	24.710	-4.702
A k t i v a	317.627	240.641	76.986
Eigenkapital	35.513	31.180	4.333
Sonderposten	53.991	49.053	4.938
Betriebswirtschaftliches Eigenkapital	89.504	80.232	9.272
Bankverbindlichkeiten	58.404	56.332	2.072
Verbindlichk./Rückst.	169.719	104.076	65.643
P a s s i v a	317.627	240.641	76.986

Das Anlagevermögen einschließlich Finanzanlagen hat sich von 137,8 Mio. € um 7,0 Mio. € auf 144,8 Mio. € erhöht. Die Investitionstätigkeit ist 2025 nach 11,6 Mio. € in 2024 auf 17,0 Mio. € gestiegen. Den Zugängen von 17,0 Mio. € stehen Abschreibungen von 9,7 Mio. € gegenüber.

Das **andere Vermögen** hat sich von 78,1 Mio. € um 74,7 Mio. € auf 152,8 Mio. € erhöht. Diese Entwicklung resultiert im Wesentlichen aus den folgenden Sachverhalten:

- Im November 2025 ist der Fördermittelbescheid des Landes NRW zur Umsetzung des Krankenhausplan NRW in Höhe von 73,3 Mio. € eingegangen. Die entsprechende Forderung ist unter „Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht“ ausgewiesen.
- Gegenläufig haben sich im Jahr 2025 die angeforderten und entsprechend zu verzeichnenden Zahlungseingänge der Fördermittel nach KHZG in Höhe von 3,3 Mio. € ausgewirkt.
- Die „Forderungen nach dem Krankenhausentgeltgesetz“ haben sich um 6,4 Mio. € verringert aufgrund der Umsetzung der Budgetvereinbarungen 2019 bis 2022 und den und den daraus resultierenden Erkenntnissen für die Folgejahre.
- Der Anstieg der Leistungsforderungen in Höhe von 4,3 Mio. € ist neben einer Zunahme der in 2025 erbrachten (stationären) Leistungen auch auf die hohe Priorisierung in der Kodierung und Fallabrechnung zum Jahresende, die zur Auflösung von Fakturierungsrückständen und einer erhöhten Fakturierung führte, zurückzuführen.
- Gleichzeitig verminderten sich die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen um 1,4 Mio. €.
- Zunahme der Sonstigen Vermögensgegenstände um 4,7 Mio. € aufgrund eines Fördermittelbescheides über weitere Mittel zur Beseitigung von Hochwasserschäden gem. Förderrichtlinie Wiederaufbau NRW in Höhe von 3,8 Mio. €.
- Der Bestand der unfertigen Leistungen stieg, da eine höhere Fallschwere gegenüber dem Vorjahr vorliegt. (in 2025 aufgenommene Patient:innen, die erst in 2026 entlassen und fakturiert werden).

Der **Finanzmittelfonds** besteht aus den liquiden Mitteln und der Anlage im Cash-Pooling der Gesellschafterin.

Das **Eigenkapital** verändert sich entsprechend des positiven Jahresergebnisses um 4,3 Mio. €. Die Eigenkapitalrendite liegt 2025 bei 5,40 % (bezogen auf das wirtschaftliche Eigenkapital).

Der Anstieg der **Verbindlichkeiten/Rückstellungen** um 65,6 Mio. € ist im Wesentlichen auf den erhaltenen Fördermittelbescheid zur Umsetzung des Krankenhausplans NRW in Höhe von 73,3 Mio. € zurückzuführen. Daneben haben sich die „Verbindl nach dem Krankenhausentgeltgesetz“ um 7,7 € Mio. verringert aufgrund der Umsetzung der Budgetvereinbarungen und den und den daraus resultierenden Erkenntnisse für die Folgejahre.

Die durchschnittliche Kapitalbindung in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen liegt 2025 bei 49 Tagen gegenüber 47 Tagen in 2024.

FINANZLAGE

Die Liquidität war in 2025 durch die zur Verfügung stehenden Kreditlinien jederzeit gesichert. Die Situation ist gegenüber 2024 leicht verschlechtert (Finanzmittelfonds am 31.12.2025 20,0 Mio. € und per 31.12.2024 24,7 Mio. €).

Die freie Liquidität (Finanzmittelfonds abzüglich noch nicht verwendete Fördermittel und Spenden) per 31.12.2025 bewegt sich unter dem Niveau des Vorjahres bei 5,3 Mio. €.

Tabelle: Kapitalflussrechnung nach DRS 21	2025	2024
	in T€	in T€
Cashflow aus operativem Geschäftsbetrieb	-1.218	3.890
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-14.049	-10.914
Einzahlung aus Fördermitteln (einschließlich Gesellschafter)	9.499	11.172
Einzahlung aus der Aufnahme von Krediten	6.400	2.500
Auszahlung aus der Kredittilgung	-4.328	-4.216
Einzahlungen des Gesellschafters	0	0
Einzahlungen aus Zuwendungen Dritter	400	1.732
Gezahlte Zinsen	-1.056	-957
Auszahlung für Leasingraten	-350	-252
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	10.565	9.979
Veränderung der Liquidität	-4.702	2.955
Anfangsbestand Finanzmittelfonds	24.710	21.755
Endbestand Finanzmittelfonds	20.008	24.710

ERTRAGSLAGE

Die in der GuV (Anlage 2 zum Jahresabschluss) unter dem Posten „Erlöse aus Krankenhausleistungen“ ausgewiesenen Erlöse in Höhe von 193,2 Mio. € (im Vorjahr 173,9 Mio. €) sind in der nachfolgend dargestellten Ertragslage in den Posten Erlöse aus Krankenhausleistungen, Erlöse aus Pflegebudget, Sonstige Erlöse sowie Neutrales Ergebnis enthalten.

	2025	2024	Veränderung
	T€	T€	T€
Erlöse aus Krankenhausleistungen	142.434,2	129.867,2	12.567,0
Erlöse aus Pflegebudget	51.981,5	45.063,7	6.917,8
Übrige Umsatzerlöse	14.551,8	12.841,6	1.710,2
Sonstige Erlöse	45.104,5	40.615,4	4.489,1
Betriebliche Erlöse	254.072,0	228.387,9	25.684,1
Personal	146.352,0	130.732,5	15.619,5
Personaldienstleister	400,3	605,2	-204,9
Medizinischer Bedarf	60.264,0	55.618,8	4.645,2
Sonstiger Sachaufwand	36.910,3	33.434,3	3.476,0
Instandhaltung	4.540,6	3.460,4	1.080,2
Betriebliche Aufwendungen	248.467,2	223.851,2	24.616,0
EBITDAR	5.604,8	4.536,7	1.068,1
Erträge aus Fördermitteln	5.010,2	5.070,8	-60,6
EBITDAR gefördert	10.615,0	9.607,5	1.007,5
Mieten/Leasing	3.696,5	1.636,6	2.059,9
EBITDA	6.918,5	7.970,9	-1.052,4
Investitionsergebnis	-10.314,6	-9.229,4	-1.085,2
EBIT	-3.396,1	-1.258,5	-2.137,6
Finanzergebnis	-384,1	-126,7	-257,4
Neutrales Ergebnis (allgemein)	8.113,0	6.951,9	1.161,1
Jahresergebnis	4.332,8	5.566,7	-1.233,9

Das Jahresergebnis für 2025 beträgt 4,3 Mio. € gegenüber 5,6 Mio. € im Vorjahr. Das nachhaltige Betriebsergebnis (Ergebnis vor Steuern, Zinsen, Abschreibungen und Mieten (EBITDAR)) hat sich mit 5,6 Mio. € gegenüber dem Vorjahr um 1,1 Mio. € verbessert. Die EBITDAR-Marge liegt mit 2,4 % um 0,3 %-Punkte über dem Vorjahreswert. Der angepeilte Wert im Wirtschaftsplan 2025 von 3,1 % wurde um 0,7 %-Punkte unterschritten.

Die **betrieblichen Erlöse** sind gegenüber dem Vorjahr mit 25,7 Mio. € (+11,2 %) auf 254,0 Mio. € gestiegen. Wesentliche Gründe hierfür sind:

- die Steigerung der **Erlöse aus Krankenhausleistungen** gegenüber dem Vorjahr um 12,6 Mio. €,
- die Steigerung der **Erlöse aus Pflegebudget** gegenüber dem Vorjahr um 6,9 Mio. €,
- die Steigerung in den **übrigen Erlösen** aufgrund vermehrter Patientenbehandlungen in der Zentralen Notaufnahme und im Sozialpädiatrischen Zentrum sowie mehr ambulanten Leistungen nach §116b SGB V (ambulante spezialfachärztliche Versorgung ASV) und einer verbesserten Faktura von Privatleistungen
- in den **sonstigen Erlösen** der Saldo aus der Steigerung aufgrund der Zytostatika-Verkäufe gegenüber Externen, denen auch ein erhöhter Aufwand im medizinischen Bedarf gegenübersteht und der Refinanzierung von Auszubildenden in der generalistischen Pflegeausbildung aus dem Ausgleichsfonds für die Pflegeberufe (PFAU).

Der positive Trend in der **Leistungsentwicklung** besteht nach wie vor. Im Vergleich zum Vorjahr ist der Case-Mix um 1.673 Punkte und die Fallzahl um 1.568 Fälle gestiegen.

Der **medizinische Bedarf** ist gegenüber dem Vorjahr um 4,6 Mio. € angestiegen. Bereinigt um den Wareneinsatz zur Versorgung Dritter liegt die Steigerung bei 3,1 Mio. €. Die Kosten je Case-Mix-Punkt lagen 2024 bei 1.199 € und 2025 bei 1.234 €. Ursächlich für den Anstieg sind Preissteigerungen über der Inflationsrate sowie Mengensteigerungen.

Im **Neutralen Ergebnis** sind die Umsetzung der Budgetvereinbarungen für 2020 bis 2022 und die daraus entstehenden Auswirkungen enthalten. Darüber hinaus ist hier der Erlös aus dem Verkauf der Anteile an der PCM GmbH (2,4 Mio. €) enthalten

Weiterhin wurden Rückstellungen aufgelöst und es liegen Einmaleffekte aus Vorjahren insbesondere aus der Umsetzung von Budgetvereinbarungen vor.

Insgesamt beurteilt die Geschäftsführung die Ertragslage, insb. den EBITDAR, im abgelaufenen Geschäftsjahr im Vergleich zur Branchenentwicklung als positiv. Die Anstrengungen in Bezug auf die Umsatz- und Kostenentwicklung zeigen deutliche Effekte und werden im Folgejahr weiter verfolgt, um die wirtschaftliche Situation weiter zu stabilisieren.

LEISTUNGSINDIKATOREN

Die Anzahl der stationären Behandlungsfälle inklusive der besonderen Einrichtung Palliativmedizin hat sich im Berichtszeitraum von 34.261 (2024) auf 35.578 gesteigert. Der Case-Mix (die Summe der effektiven Bewertungsrelationen) ist von 29.100 (2024) auf 30.773 gestiegen.

Die durchschnittliche Verweildauer ist bei einer leicht gestiegenen relativen Fallschwere (CMI +0,011) von 5,3 um 0,1 Tage auf 5,2 Tage gesunken.

PROGNOSE-, RISIKO- UND CHANCENBERICHT

Prognosebericht

Nachdem das Klinikum Leverkusen im neuen Krankenhausplan des Landes NRW als Maximalversorger bestätigt und auch mit einer Zuweisung von Fördermitteln in Höhe von 73,3 Mio. € für die Umsetzung dieses Krankenhausplans berücksichtigt wurde, besteht für das Klinikum für die Zukunft eine gewisse Planungssicherheit, aus der heraus die zukünftige Ausrichtung des Klinikums gestaltet werden kann. Aus diesem Grund wird nach dem derzeitigen Kenntnisstand für 2026 ein positives Ergebnis zu erwarten sein, welches in den Jahren 2027 ff. bestätigt werden soll.

Der Wirtschaftsplan für das Jahr 2026 sieht einen Jahresüberschuss von 1.359 T€ und ein Ergebnis vor Steuern, Zinsen, Abschreibungen und Mieten (EBITDAR) von +10,6 Mio. € vor. Dieses Ergebnis berücksichtigt im Vergleich zu dem 2025er Ist-Leistungsniveau Leistungssteigerungen von rd. 5,3 %; die Personalkosten wurden (mit steigenden VK-Werten (+ 65 VK), die zum Teil über das Pflegebudget zu refinanzieren sind) fortgeschrieben. In dem Planergebnis ist der als befristete Soforthilfe gedachte Rechnungszuschlag in Höhe von 3,25 %, der bis zum 31.10.2026 gegenüber gesetzlich versicherten Patienten abgerechnet werden kann, berücksichtigt.

Für 2026 wurde insofern im Wirtschaftsplan von einem steigenden stationären Leistungsvolumen gegenüber 2025 und prognostizierten Erlösen aus Krankenhausleistungen in Höhe von 216,4 Mio. € inkl. der Erlöse aus dem Pflegebudget in Höhe von 55,6 Mio. € ausgegangen. Das geplante Leistungsvolumen berücksichtigt vor dem Hintergrund der aktuellen Gesetzgebung zunehmend ambulante Behandlungen und die Umsetzung des Krankenhausplans Nordrhein-Westfalen.

Der Personalaufwand - nach der Verrechnung von Personalkostenerstattungen der KLS GmbH – erhöht sich von 146 Mio. € auf 159 Mio. € im Jahr 2026. Dieser Wert berücksichtigt die geplanten Leistungs- und die zu erwartenden Tarifsteigerungen.

RISIKOBERICHT

Wirtschaftliche Risiken werden im Rahmen der regelmäßigen Betriebsleitungssitzungen besprochen, um zügig Maßnahmen zu entwickeln, die das Risiko reduzieren bzw. eliminieren. Die Umsetzung der Maßnahmen wird über das eingerichtete Projektmanagement sichergestellt und überwacht.

Alle Risiken des Unternehmens werden in einem Risikokatalog aufgeführt, bewertet und kontrolliert. Das in 2024 neu implementierte Risikomanagement-System sieht hierfür in allen Bereichen Risikomanager und Risikoeigner vor. Über das CIRS (Critical Incident Reporting System) können alle Mitarbeitenden Risiken melden. Ergänzt wird dies durch ein Compliance Management System, das die Aufdeckung von Compliance-Risiken beinhaltet. Die Zielsetzung ist, Risiken für Patient:innen, Mitarbeiter:innen sowie das Unternehmen proaktiv zu erkennen, zu analysieren, zu bewerten und zu reduzieren.

Darüber hinaus werden im Rahmen der Zertifizierung nach ISO 9001 regelmäßig die Prozesse auditiert und verbessert.

Insgesamt gewinnen die externen Vorgaben des gemeinsamen Bundesausschusses und die Anforderungen an Komplexbehandlungen an Bedeutung für die Abrechnungsfähigkeit hochwertiger Leistungen. Auf Basis der regelhaften Prüfung der Strukturvorgaben werden Maßnahmen, vor allem im Zusammenhang mit einer zielgerichteten Personalakquise, abgeleitet und umgesetzt. Die damit einhergehenden unternehmerischen Risiken sind durch Rückstellungen ausreichend abgesichert. Weitere Risiken aus den noch ausstehenden Budgetvereinbarungen mit den Sozialleistungsträgern sind ebenfalls hinreichend berücksichtigt.

LIQUIDITÄTSRISIKEN

Der Liquiditätsplanung kommt weiterhin eine wesentliche Bedeutung zu, um den Fortgang des Unternehmens auch in Krisenfällen abzusichern.

Im Jahr 2026 ist die notwendige Liquidität durch das zu erwartende operative Geschäft, die Fördermittel des Landes und die zusätzlich aufzunehmenden Investitionskredite sowie die durch die Organe der Gesellschaft genehmigte Kreditlinie (lt. dem beschlossenen Wirtschaftsplan für 2026 maximal 25 Mio. €) sichergestellt. Durch den vom Rat der Stadt Leverkusen am 30.03.2023 beschlossenen neugefassten Betrauungsakt mit einer zehnjährigen Laufzeit wurde der seit 2014 bestehende Betrauungsakt ersetzt. Damit können die Investitionen zum Ersatz der veralteten Gebäudestrukturen weiterhin zu vergünstigten Zinskonditionen liquiditätsschonend finanziert werden.

In 2026 sind Investitionen in einem Umfang von insgesamt 32,7 Mio. €, davon 10,9 Mio. € kreditfinanziert und der Rest überwiegend durch Fördermittel und Zuwendungen finanziert, geplant. Eine entsprechende Liquiditätsplanung ist Teil des regelmäßigen Berichtswesens.

AUSFALLRISIKEN

Dem Ausfallrisiko von Forderungen wird durch ein Forderungsmanagement Rechnung getragen. Zudem sind Einzelwertberichtigungen auf den Forderungsbestand gebildet. Dem Risiko von Forderungsausfällen auf Grund von MD-Prüfungen wird durch eine gesonderte Rückstellungsbildung vorgebeugt.

PERSONALRISIKEN

Die Akquise von Fachkräften für den Pflegedienst bleibt aufgrund des deutschlandweit herrschenden Fachkräftemangels weiterhin eine der größten Herausforderungen für die Entwicklung des Klinikums. Diese Herausforderung wurde durch das Klinikum Leverkusen mit dem Aufbau einer professionellen Abteilung für die Personalakquise angenommen.

CYBERRISIKEN

Als Teil der kritischen Infrastruktur (KRITIS) werden Systeme und Prozesse im Klinikum Leverkusen kontinuierlich weiterentwickelt, um Ausfall- und Beeinträchtigungsrisiken zu reduzieren und sensible Daten zu schützen.

CHANCENBERICHT

MEDIZINISCHE ENTWICKLUNG, KRANKENHAUSPLANUNG UND -FINANZIERUNG

Im Rahmen des im Dezember 2024 zugestellten Feststellungsbescheides hat das Klinikum Leverkusen einen umfassenden Versorgungsauftrag erhalten. Ab dem 01.04.2025 umfasst dieser insgesamt 34 Leistungsgruppen mit einer Soll-Fallzahl von 37.444 Fällen, inklusive der neuen Leistungsgruppe Neurologische-Frührehabilitation. Zudem wurde das Angebot der Strahlentherapie ausgewiesen. Die medizinische Planung für das Jahr 2026 ist vor allem hinsichtlich der Personalressourcen in Menge und Qualität auf die neuen krankenhauserischen Leistungsgruppen ausgerichtet.

Das Klinikum Leverkusen hat vom Land NRW Fördermittel in Höhe von 73,3 Mio. € zugewiesen bekommen, um hiermit die strukturellen Rahmenbedingungen zu schaffen bzw. zu verbessern, um dem durch Krankenhausplan erteilten Versorgungsauftrag zu entsprechen.

Das Krankenhausversorgungsverbesserungsgesetz (KHVVG) der alten Bundesregierung ist zum 01.01.2025 in Kraft getreten. Durch den Regierungswechsel nach der Bundestagswahl wurde von der neuen Bundesregierung das Gesetz zur Anpassung der Krankenhausreform (KHAG) auf den Weg gebracht. Die grundsätzlichen Ziele der Reform sollen gewahrt werden, sodass hieraus keine weiteren Risiken erwartet werden. Als ein wesentlicher Punkt wird gesehen, dass die Einführung einer Vorhaltevergütung um ein Jahr verschoben wird, sodass hierdurch den Akteuren etwas mehr Zeit für die Anpassung an die neue Systematik eingeräumt wird.

Die Ambulantisierung bisher stationär erbrachter Leistungen schreitet weiter voran, sodass in 2025 und auch 2026 weitere Leistungen in den Katalog der Hybrid-DRG aufgenommen wurden bzw. werden. Da diese Leistungen geringer vergütet sind als die vormalige DRG, ist es unerlässlich, diese Patient:innen bereits im Vorfeld der Aufnahme zu erkennen und sie in einem professionellen ambulanten Setting zu behandeln um die knappen stationären Ressourcen zu schonen.

Die Finanzierung von Investitionsmaßnahmen im Klinikum Leverkusen wird im wesentlichen Umfang durch Fördermittel aus pauschalen Fördermitteln und Einzelförderungen sowie konkreten anlassbezogenen Billigkeitsleistungen ergänzt. Die Digitalisierungsprojekte werden über Mittel des Krankenhaus-zukunftsfonds finanziert.

BAULICHE ZIELPLANUNG

Die weiterentwickelte bauliche Zielplanung hat einen engen Bezug zum neuen, von der aktuellen Krankenhausplanung getragenen Medizinkonzept des Klinikums. Um die anstehenden strukturellen Entwicklungen bewältigen zu können, wurde im Vorjahr ein umfassendes und konkretes bauliches Konzept entwickelt. Das Konzept umfasst einen Planungshorizont von 10 Jahren und erfüllt die Bedingungen des NRW-Förderprogramms zur Umsetzung des Krankenhausplans, welches sich zum Teil in den bewilligten Fördermitteln (73,3 Mio. €) widerspiegelt. Wesentliche Bestandteile der baulichen Zielplanung sind unter anderem:

Hubschrauberlandeplatz

Das Klinikum Leverkusen ist als Maximalversorger und zukünftig überregionales Traumazentrum der wichtigste Versorger für Notfälle in der Region. Eine Hubschrauberlandestelle mit direkter Anbindung zur Zentralen Notaufnahme wird für das Klinikum Leverkusen aufgrund des hohen Spezialisierungsgrades und des überregionalen Einzugsgebiets von elementarer Bedeutung sein.

Bettenkapazität

Bereits heute ist der anfallende Versorgungsbedarf von Notfällen und elektiven Patient:innen durch die vorhandenen baulichen Ressourcen am Klinikum nicht mehr zu decken. Regelmäßig sind die bestehenden Bettenkapazitäten erschöpft. Aus diesem Grund werden die Bettenkapazitäten an mehreren Stellen des Klinikums Leverkusen durch Um- oder Neubau erweitert.

Zentrale Notaufnahme

Die Versorgung der aktuell jährlich 65.000 Patient:innen stößt bereits heute in den zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten an Kapazitätsgrenzen. Generell steigende Rettungseinsatzzahlen, aber gerade auch der Wegfall von anderen stationären Versorgern verändert bereits in den Versorgungsgebieten das Einweisungsverhalten. Die überregionale Verbringung von Notfallpatient:innen an Maximalversorger wird im Rahmen der Umsetzung der Krankenhausplanung NRW weiter zunehmen. Um die Bedarfe des Rettungsdienstes und der Bevölkerung zukünftig decken zu können und das drohende Risiko einer Unterversorgung abzuwenden, wird die Zentrale Notaufnahme in den kommenden Jahren kapazitäts-erweiternd neu gebaut.

Verkehrsanbindung inkl. neuer Hauptzufahrt

Die verkehrstechnische Anbindung wird in den kommenden Jahren verbessert werden. Bereits heute ist eine Überlastung eingetreten, die sich mit einem zunehmenden Patientenaufkommen weiter verschärfen wird. Aktuell nutzen Krankentransporte, Besucher:innen, Warenlieferanten, Mitarbeiter:innen und externe Dienstleister denselben Zufahrtsweg zum Klinikum.

GESAMTBEURTEILUNG

Das Klinikum Leverkusen wird seinem Versorgungsauftrag in kommunaler Trägerschaft weiterhin gerecht und entwickelt auf der Grundlage einer soliden Finanzierung das medizinische und pflegerische Leistungsangebot für die Bevölkerung Leverkusens und der Region hinsichtlich Leistungsqualität und Komfort nachhaltig weiter.

Leverkusen, den 5. März 2026

Dr. André Schumann
Kfm. Geschäftsführer

Dr. Anja Mitrenga-Theusinger
Med. Geschäftsführerin